

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Vorspiel

Lit. Gruß - GL 383 Ich lobe meinen Gott

Einführung: Ich begrüße Sie sehr herzlich zum Friedensgebet. Heute lassen wir uns inspirieren von Impulsen der Caritaskampagne in diesem Jahr. Sie steht unter dem Leitgedanken „Frieden beginnt bei mir!“

Die Sehnsucht nach Frieden bewegt alle Menschen. Sie gehört quasi zu unserer menschlichen Grundausstattung. Und trotzdem sind wir seit Menschengedenken weit davon entfernt, diese Sehnsucht zu stillen. Und gerade in unseren Tagen des Krieges in der Ukraine, im Nahen Osten und von mehr als zwanzig kriegerischen Situationen weltweit ist das Thema mehr als aktuell.

Im biblisch-theologischen Denken bedeutet Frieden / Schalom weit mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg. „Schalom“ meint hier eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der keine Gefahr mehr droht. „Schalom“ ist die unverbrüchliche Hoffnung auf ein gerechtes und friedvolles Miteinander der ganzen Schöpfung. Dabei sind Frieden und Gerechtigkeit immer miteinander verknüpft; es geht immer um den „gerechten Frieden“.

GL 633,5 - Ps 85 soll uns nun weiter ins Gebet führen.

Lesung aus dem Jakobusbrief:

Schwestern und Brüder! Wo Eifersucht und Streit herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedfertig, freundlich, gehorsam, reich an Erbarmen und guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden für die gesät, die Frieden schaffen. Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.

Betrachtung: „Frieden beginnt bei mir!“ – so lautet das diesjährige Motto der Caritas-Kampagne.

Darum geht es auch in der folgenden Geschichte, die davon handelt, dass sich nur etwas im Großen verändern kann, wenn man bei sich im Kleinen beginnt – und davon: dass wir als Christen allen Widrigkeiten zum Trotz an unserer Hoffnung auf gerechten Frieden festhalten dürfen:

Vor langer Zeit lebte ein alter Mann. Sein Haus zeigte nach Süden, und vor seiner Haustür ragten die beiden großen Gipfel eines Gebirges empor. Sie versperrten den Weg nach Süden. Entschlossen machte sich der Alte mit seinen Söhnen an die Arbeit: Sie wollten die Berge mit der Hacke abtragen. Der Nachbar des alten Mannes sah das und schüttelte den Kopf. „Wie närrisch ihr doch seid“, rief er, „es ist vollkommen unmöglich, dass ihr die gewaltigen Berge abtragen könnt!“ Der alte Mann lächelte weise, dann sagte er: „Wenn ich sterbe, werden meine Söhne weiter machen. Wenn meine Söhne sterben, werden die Enkel weiter machen. Die Berge sind zwar hoch, aber sie wachsen nicht weiter. Unsere Kräfte jedoch können wachsen. Mit jedem Stückchen Erde, das wir abtragen, kommen wir unserem Ziel näher. Es ist besser, etwas zu tun, als darüber zu klagen, dass uns die Berge die Sicht auf die Sonne nehmen.“ Und in unerschütterlicher Überzeugung und Hoffnung grub der Alte weiter.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

Gebet GL 19,4 **Lied:** Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitten + Vater unser

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa.

Segensbitte - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL GL 471 O ewger Gott — Nachspiel

Fürbitruf GL 182,2 Du sei bei uns . . . HGU: Gütiger Gott, wir sehnen uns danach, miteinander in Frieden zu leben. Darum bitten wir dich voller Vertrauen heute für Frieden und Gerechtigkeit:

- L1:** Für die Mächtigen in der Politik, um ein Denken und Handeln mit Maß und Weitsicht, in dessen Mittelpunkt Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung stehen.
- L2:** Für die Opfer der Kriege, die an Körper und Seele verletzt wurden, die liebe Menschen oder ihr Zuhause verloren haben oder auf der Flucht sind, – um Mitmenschen an ihre Seite, die eine helfende Hand ausstrecken.
- L1:** Für alle, die in Kriegsgebieten als Helfende tätig sind – um Kraft, Mut, ein offenes Ohr, ein wachsames Herz und einen langen Atem.
- L2:** Für alle, die für Nachrichten in Wort und Bild verantwortlich sind, die über die Kriege in der Welt berichten – um Wahrheit, Humanität und Verantwortung.
- L1:** Für unsere Gesellschaft – um Sensibilität für soziale Ungerechtigkeit, um Mut, sich für Veränderung einzusetzen, und entschiedenes Engagement für alle, die nicht für sich selbst eintreten können.
- L2:** Für uns selbst – um Einsicht, dass Frieden bei mir beginnt.